

Wilhelm Kimmich wegen Beleidigung des Oberbau- rats Groß zu verantworten. Kimmich soll im Zusammenhang mit dem Bau einer gemeindlichen Wasserleitung den Vorwurf erhoben haben, Groß habe nachlässigen Schlemmereien begewohnt, die von den großen Rohrleitern bezahlt worden seien. Die Strafkammer glaube daraus den Vorwurf der Bestechlichkeit ableiten zu können, und verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe. Auf seine Revision hat jetzt das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Schober und Seipel

Wien, 5. März. Bundeskanzler Schober wird laut „B. Z.“ der morgigen Vorstandssitzung der Christlich-Sozialen Partei die Frage vorlegen, ob sie seine Politik zu unterstützen gedenke. Den Grund zu dieser Frage bildet der Gegensatz zwischen der Sozialdemokratie gegenüber verständlicher Haltung Schobers und der unveröhnlichen Haltung des liberalen Parteichefs Seipel. Von der Antwort des christlich-sozialen Parteivorstandes wird viel abhängen, jedoch eilen die von linksradikaler Seite verbreiteten Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende Kabinetskrise den Tatsachen voraus.

Vertrauenserklärung für Lloyd George

London, 5. März. Die liberale parlamentarische Partei hat in einer Sitzung eine Vertrauenserklärung für Lloyd George angenommen. Auf Verlangen Lloyd Georges gaben sämtliche liberalen Abgeordneten das persönliche Versprechen ab, künftig die Parteibeschlüsse bei Abstimmungen streng zu beobachten. Die Vertrauenserklärung soll übrigens nicht einstimmig angenommen worden sein. — Lloyd George hatte bekanntlich mit der Niederlegung der Parteileitung gedroht, weil verschiedene liberale Abgeordnete entgegen dem Fraktionsbeschluss für das Kohlengesetz der Regierung und gegen den liberalen Änderungsantrag gestimmt oder sich der Stimme enthalten hatten, wodurch der Regierungsentwurf mit wenigen Stimmen zur Annahme gelangte und der Sturz der Arbeiterregierung abgewendet wurde.

Die „Vereinigte Reichspartei“ schon am Ende

London, 5. März. Der von dem Großzeitungsbesitzer Lord Beaverbrook mit Unterstützung Rothermers gemachte Versuch, in England eine „Vereinigte Reichspartei“ (mit der Spitze gegen die konservative Partei, der der verärgerte Beaverbrook angehört) zu gründen, hat ein rasches Ende gefunden — durch eine verständliche öffentliche Rede Baldwin. Beaverbrook erklärt in seinen Blättern, daß er den Plan aufgebe und zur konservativen Partei zurückkehre. — Großen Zulauf scheint die neue Partei überhaupt nicht gefunden zu haben.

Ablehnung eines konservativen Mißtrauensantrags

London, 5. März. Das Unterhaus hat einen konservativen Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 288 gegen 212 Stimmen abgelehnt.

Ein Volksentscheid über Lebensmittel-Steuer in England?

London, 4. März. Großes Interesse wurde in englischen politischen Kreisen durch Baldwin's Vorschlag erweckt, die Lebensmittelsteuer zum Gegenstand eines Volksentscheides zu machen. Diese Erklärung hat die augenblickliche Streitfrage über Lebensmittelsteuern in eine ganz neue Stellung gerückt.

Mac Donald über die Fürbitte-Gottesdienste

London, 5. März. Baldwin (Kon.) stellte im Unterhaus die Anfrage, ob die Arbeiterregierung beschloßen habe, daß die Fürbitte-Gottesdienste, die von den Häuptern aller Kirchen am 10. März geplant werden, für die Mitglieder der britischen Wehrmacht unterjagt worden seien und ob Mac Donald gegebenenfalls dieses Verbot zur Durchführung werde, da es einen Eingriff in tiefe religiöse Gefühle darstelle. Mac Donald antwortete, das Verbot beziehe sich nur auf offizielle Gottesdienste, zu denen Truppenabteilungen kommandiert werden. Es solle kein Zwang ausgeübt werden, an derartigen Fürbitte-Gottesdiensten teilzunehmen. Wo ein aufrichtiger, freiwilliger religiöser Wunsch bestehe, durch Gebet den Christen in Russland zu helfen, werde die Regierung nichts in den Weg stellen, dem Wunsch Ausdruck zu geben.

Die amerikanische Lösung der Arbeitslosenfrage

Washington, 5. März. Senator Broodhart brachte den Antrag ein, für Arbeitslosenunterstützung 50 Millionen Dol-

lar auszuwerfen. Der Staatssekretär im Arbeitsamt, Davis, entgegnete, der amerikanische Arbeiter brauche kein Geld, sondern redliche Arbeit und ständige Beschäftigung. Gegen die 50 Millionen habe die Regierung nichts einzuwenden, aber sie dürfen nicht zu Geschenken verwendet, sondern sie müßten für gemeinnützige Arbeiten, Errichtung öffentlicher Gebäude usw., verwendet werden.



vorbeugen!
Leicht ist eine Erkältung da,
schwer sind die Folgen.
Stets ein paar Wybert nehmen!

Wybert
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pfg.

Die Ueberschwemmung in Südfrankreich

100 Todesopfer?

Die Ueberschwemmungsverwüstungen in Südfrankreich, hauptsächlich zwischen dem Mittelmeer, den Ostpyrenäen, den Cevennen und der Garonne sind zu einem Unglück größten Ausmaßes geworden. Zwölf Departements sind in Mitleidenschaft gezogen, darunter ein halbes Duzend aufschwerste. Infolge der unaufhörlichen Regengüsse während der letzten Tage sind Flüsse und Bäche angeschwollen; insbesondere der Tarn, ein Nebenfluß der Garonne, der an den Städten Albi und Montauban vorbeifließt, läßt Wasser-massen einher, wie man es seit mehr als einer Jahrhundert nicht mehr erlebt hat. Schon am Sonntag nachmittag hatte die Ueberschwemmung begonnen, ohne jedoch die drohende Katastrophe voraussehen zu lassen, so daß die Einwohner-schaft der bedrohten Städte und Ortschaften nicht rechtzeitig alarmiert wurde. Am Montag hat es weiter geregnet, ohne aufzuhören. Brücken, Bahnhöfe und Straßen wurden weggerissen, zahlreiche Häuser sind zusammengestürzt, ganze Städte sind abgeschnitten, viele Hunderte von Menschen sind obdachlos, ganze Gehöfte sollen nach den Zeitungsmeldungen vernichtet sein. Am bedrohlichsten scheint die Lage für die Städte Castres, Montauban, Lavaur, Villemur und Béziers zu sein. Am Dienstag mittag ist die Ueberschwemmung zum Teil noch gestiegen. Die Ebenen sind zu Seen verwandelt. Fast in der ganzen Gegend mußte der Zugverkehr eingestellt werden. Aus den verschiedensten Teilen des Unglücksgebietes werden Erdbeben gemeldet. Die Lokomotive und der erste Wagen eines Eisenbahnzugs, der von Sainte Cécile d'Andorge nach Florac fuhr, wurden von Erdmassen zugebedt. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten noch rechtzeitig abspringen. Gehöfte sind abgeschnitten, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. In Isle-sur-Tarn ist ein Elektrizitätswerk weggeschwemmt worden. Die Wasser der Dordogne führen Bäume, Fässer und Möbel mit sich. Stadteile von Bergerac sind überschwemmt.

In der Nacht zum Mittwoch ist in Moissac ein Damm gebrochen. Das zwei Stadteile überslutende Wasser hat weitere Menschenleben gefordert. Noch nicht bestätigten Gerüchten zufolge, soll die Zahl der Toten jetzt 100 betragen. In den vom Wasser bedrohten und nach und nach einstürzenden Häusern befinden sich noch Bewohner. Der Schaden allein im Departement Tarn wird auf 30 Millionen Franken veranschlagt. Da das Wasser zu fallen beginnt, konnten die Rettungsarbeiten nunmehr schneller fortgesetzt werden. Ministerpräsident Lardieu verlangt in einem Befehlswort von der Kammer eine Staatshilfe für die Geschädigten von 100 Millionen Franken (16,4 Milliarden M.).

Auch die Garonne steigt beträchtlich und die Straße von Cerins und Cadillac ist überschwemmt. Die Stadt Agen ist gefährdet. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.

Württemberg

Stuttgart, 5. März.

Französische Architekten in Stuttgart. Unter Führung von Bürgermeister Sellier, dem Vorsitzenden des Generalrats des Seinedepartements und Vertreter Frankreichs im Vorstand des Internationalen Verbands für Wohnungswesen, befinden sich zur Zeit 10 Architekten und Ingenieure aus Paris auf einer Studienreise durch Süd- und Mitteldeutschland, um die Städte Stuttgart, Nürnberg, Leipzig und Dresden zu besichtigen. Am 3. März wurde von dieser Kommission eine Besichtigung der Wohnungsbauten der

Städt Stützigart vorgenommen, ebenso der neuen Handelsschule, des Stadtbads Heselach und des Waldfriedhofs. Auf diesem legte Bürgermeister Sellier am Kriegerehrenmal einen Kranz nieder. Mittags wurden die Herren von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager auf dem Rathaus begrüßt.

Staatspolitische Lehrgang. Unter dem Gesamttitel „Deutsche Lebensfragen“ läßt die Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Württemberg-Hohenzollern, folgende Persönlichkeiten in Stuttgart sprechen: 25. März: Dr. Th. Heuß, Berlin, „Probleme der deutschen Innenpolitik“. 31. März: Universitätsprofessor Dr. Otto Hoersch, M.D.N., Berlin, „Probleme der deutschen Ostpolitik“. 4. April: Staatssekretär z. D. Freiherr v. Rheinbaben, M.D.N., Berlin, „Probleme der deutschen Außenpolitik“. 8. April: Ministerialdirektor z. D. Dr. v. Schönebeck, Berlin, „Probleme der deutschen Wirtschaftspolitik“. 11. April: Prof. Dr. Heiman, Hamburg, „Probleme der deutschen Sozialpolitik“. Der Lehrgang findet statt aus Anlaß der Ausstellung „Deutscher Lebenswille“, die am 22. März in den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz in Stuttgart eröffnet wird.

Uebermaß von Baudarlehen. Nach einer Bekanntmachung der Württ. Wohnungskreditanstalt ist am 1. März d. J. die Frist zur Anmeldung von Baudarlehen für das Jahr 1930 abgelaufen. Die Gesuche sind in einem Ausmaß eingekommen, das bei weitem nicht berücksichtigt werden kann, wenngleich über den Wohnungsbauanteil der Gebäudeentlastungssteuer hinaus durch Anleihen und Ablog von Pfandbriefen weitere Mittel haben gewonnen werden können. Es ist daher zwecklos, weiterhin noch Gesuche einzureichen.

Der neue Großfender in Dürrenmühlader erhält zwei Funktürme aus Holz, die mit einer Höhe von je 100 Metern die höchsten je erstellten Holztürme sein dürften. Gegenüber einer Ausführung in Eisen besitzen Holztürme wesentliche Vorzüge, besonders in elektrischer Beziehung, da sie die dem Luftleiter zugeführte Energie nicht teilweise selbst verschlucken, sondern frei ausstrahlen lassen. Auch die schwierige Isolation, die zwischen Masttürmen und ihren Fundamenten eingebaut werden muß, erübrigt sich in diesem Fall. Um alle störenden Einflüsse auszuschalten, werden die Holztürme ganz ohne Eisenteile konstruiert. Das Gerippe der Türme besteht aus amerikanischem Pechkiefernholz.

Blutige Fastnacht. Am 4. März morgens entstanden in der Silberburgstraße zwischen mehreren Personen Streithändel. Hierbei wurden zwei Beteiligte durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Der Täter ist ermittelt.

Gasvergiftung. In einem Haus der Römerstraße wurde eine 28 J. a. Frau mit einer Gasvergiftung aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß ein Unfall vorlag, der dadurch entstanden war, daß der Abschließhahn an der im Zimmer befindlichen Gaslampe anscheinend nicht vollständig geschlossen war.

Aus dem Lande

Ehlingen, 5. März, Todesfall. Heute früh ist im Wilhelmshospital in Stuttgart, wo er seit einigen Monaten Heilung von einem schweren Leiden suchte, nach einer Operation Oberrechnungsrat a. D. Ruffer unerwartet an Herzschwäche gestorben.

Rosenberg, O. Ehlingen, 5. März, Waldbrand. Gestern abend 6 Uhr wurde die Rosenberger Einwohnerschaft wegen eines Waldbrands alarmiert, der unterhalb des Kernen im Gemeindewald hinter Weiburg ausgebrochen war. Durch Ausschlagen des Bodenfeuers wurde ein weiteres Umschlag des Feuers verhindert. Etwa ein Hektar Platz in einer Schonung ist durch das Feuer zerstört worden.

Waiblingen, 5. März, Schlägerei. Nachts kam es in der Wirtschaft zum „Falken“ zu einer schweren Schlägerei, bei der mehrere Teilnehmer ernsthafte Verletzungen erlitten. Der Schlägerer war ein Wortwechsel vorausgegangen, den ein Fellbacher Erwerbsloser verursacht hatte.

Heilbronn, 5. März, Beitragserhöhung der Ortskrankenkasse Heilbronn-Land. Die Ortskrankenkasse Heilbronn-Land will ab 19. Mai d. J. eine Erhöhung der Beiträge von 7% auf 7 Proz. vornehmen.

Archshofen, O. Mergentheim, 5. März. Bei der Ortsvorsteherwahl hat Frh Bergmann 148 Stimmen, Gemeindepfleger Müller 57 Stimmen, Landwirt Freund 43 Stimmen erhalten. Ersterer ist somit gewählt.

Marbach a. N., 5. März, Rote Fahne am Kirchturm. Am Fastnachtsdienstagmorgen mußten die Einwohner von Marbach feststellen, daß am Turm der Alexanderkirche ein rotes Tuch ausgehängt war. Das Fahnentuch befand sich an einer Stelle unterhalb des Dachs auf der

Sein Genius

Eine Räubergeschichte von Claus Böhren.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch Ulrike und ihre große Vorliebe empfehlen sich. „Besuchen Sie einmal meinen Vater“, sagt sie leise, als Gasso beschäftigt ist, ihr ein Spikentuch zuzureichen.

„Ich werde kommen.“

Gasso kehrt noch einmal zurück zu Hassenstein.

„Wie eine Madonna von Murillo“, ruft er — „ein Engel, dieses Wesen.“

„Langsam, langsam“, knurrt der alte Hassenstein, der zuviel gegessen hat und an Magen Druck leidet — „Feuerkopf! Von wie viel Weibern haben Sie das schon gesagt beim ersten Ansehen... und nachher, nach dem Erkennen, sind Sie gedankenlos an ihnen vorbeigegangen.“

„An solcher nie, meint Janietta, „ich muß sie malen, dieses Mädchen, so wie sie eben vor mir stand mit dem dunklen Spikentuch auf diesen lichtpendenden Haaren. Dieses Haar und diese Haut! Es ist zum Verzücktwerden; es gibt gar keine Farben, um das wiederzugeben. Und dabei ist sie nicht einmal schön nach den allgemeinen Regeln. Wo steckt dieser Zauber, daß ich ihn festhalten könnte!“

„Gehen Sie zu Bett, gute Nacht! Mir macht sie Sorge; sie leidet an den Augen schon seit Jahren, und der Arzt, der sie behandelt, erzählte mir neulich, es sei dies Uebel sehr, sehr ernst. Bis vor kurzer Zeit hat das arme Wesen fast ein halbes Jahr in einem dunklen Zimmer zubringen müssen. Gott gebe, daß es nun vorbei ist.“

„Mein Gott, wie entsetzlich!“ meint Gasso und geht.

Trotz des herrlichen Septembertages sind die Fenster fest geschlossen und die Jalousien heruntergelassen.

„Papa!“

„Kind, störe mich nicht! Gerade soeben bin ich einem Tapenburg auf der Spur; derselbe befindet sich im Gefolge Friedrichs des Zweiten auf dem Wege nach Palästina.“

Nach einer Viertelstunde fragt Ulrike wieder: „Ist dein Tapenburg nun glücklich in Palästina?“

„Ja, ja nun ist er da, aber jetzt hört jede Spur auf. Es ist eine derwickelte Geschichte.“

„Ich wollte dir nur sagen, lieber Papa, daß Herr Janietta heute wahrscheinlich kommt, dich zu besuchen.“

„Janietta? Wer ist das? Habe den Namen nie gehört oder gelesen. Ein Italiener, was? Aber keine alte Familie. Nein, nein, zur Zeit der Kreuzzüge weiß man nichts von einem dieses Namens.“

„Aber, Papa, Janietta ist doch der Maler, der vor drei Jahren deine Gemälde in Tapenburg restaurierte.“

„Richtig, ich entsinne mich. Was will er? — Nein, nein — er soll nicht kommen. Will wahrscheinlich sein Geld haben; wird aber nichts daraus! Erst seine Arbeit fertig machen, und dann den Lohn. Was läuft mir der Narr bei Nacht und Nebel davon?“

„Herr Janietta wünscht seine Aufwartung zu machen“, meldet der Diener.

„Da, da ist er schon“, schreibt der alte Tapenburg und fährt sich mit den dünnen Fingern durch die grauen Haare, die ihm wild ums Gesicht hängen.

„Wir lassen bitten, näher zu treten“, antwortete Ulrike dem harrenden Diener.

Jögern bleibt Gasso in der Türe stehen und blickt in das halbdunkle Zimmer. Sein Auge muß sich erst an den Kontrast gewöhnen.

„Guten Tag, Herr von Tapenburg“, sagt er dann frei-

mütig und tritt dem Alten näher.

„Freiherr von Tapenburg schon seit Anfang des achtzehnten Jahrhunderts“, verbesserte ihn der überliche Letzte seines Namens.

Gasso blickt erstaunt zu Ulrike hinüber, die ihm achsel-zugend, begütigend zunickt und, den grünen Schirm, den sie zum Schutz der Augen trägt, etwas lüftend, streckt sie ihm die schmale Rechte entgegen.

„O, es ist häßlich hier bei uns, so düster und lichtarm, aber ich muß meine Augen noch immer schonen“, dabei schiebt sie einen schweren Lehnstuhl herbei und deutet darauf.

Gasso setzt sich schweigend nieder und läßt seinen Blick durchs Zimmer schweifen. Mit Interesse bleibt sein Auge an dem ihm bekannten Bildnis jener Ulrike von Tapenburg haften, die im schmeren goldenen Rahmen selbst am erst mit den großen Augen zu den drei Rentischen herabblüht.

„Papa hat es von Tapenburg mit hierher gebracht, und ich freue mich darüber, weil ich das Bild lieb habe. Es liegt ein wunderbarer Ausdruck in den Augen, eine stumme Frage und Klage an das Schicksal.“

„Ja, es ist ein interessanter Kopf, gnädiges Fräulein.“ Seine Augen wandern verätselnd zwischen jenem Porträt und Ulrikes Antlitz hin und her. „Eine wunderbare Ähnlichkeit, nicht wahr? Herr — Freiherr von Tapenburg!“

Der Alte sichert vor sich hin und nickt eifrig mit dem Kopfe.

„Ja, wenn ich nur wüßte, wer der Gemahl war; keine Spur davon zu finden. Sie floh damals mit dem Mann nach Florenz, dann hört jede Spur jenes Malers auf; eine Tochter dieser Ulrike von Tapenburg heiratete nachher einen Herrn von Hassenstein, den Großvater meines Vetter.“

Stadtseite, die vom Fenster aus nicht erreicht werden kann, so daß angenommen werden muß, daß der Täter am Blick- ableiter hochgeklüffert ist.

Ulm, 5. März. Von einem Rehbock angegriffen wurde am letzten Montag auf dem roten Berg ein Sohn des Bädermeisters Schweizer von Södingen, als er sich am späten Nachmittag erholungshalber nach seinen Examenarbeiten auf einem Spaziergange befand. Das anfänglich zutrauliche Tier folgte gerne den Lockversuchen des Studenten und ließ sich auch streicheln. Plötzlich stürzte es sich zum Angriff und versuchte mit seinem noch nicht sehr entwickelten Geweih kräftig auf den jungen Mann einzustößen, der aber durch gewandtes Parieren dem Rehbock eilige Verletzungen am Kopf beibrachte. Der Student blieb unverletzt, aber es war für ihn eine Erlösung, als zwei des Wags kommende Arbeiter den Rehbock verschreckten.

Kirchheim u. L., 5. März. Kein neues Krankenhaus. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Amtsärzterschaft und der Gemeinden mußte der Plan eines Neubaus des Krankenhauses zurückgestellt werden. Die dringlichsten Raumbedürfnisse sollen durch einen Stadaufbau auf das Hauptgebäude oder den Isolierbau befriedigt werden.

Einjahshosen, Ulm, Nürtingen, 5. März. Wildja weine. Montagabend erlegte im hiesigen Gemeinwald E. Snelting einen Keiler im Gewicht von 278 Pfund.

Reutlingen, 5. März. Wieder ein tödlicher Motorradunfall. Vergangene Nacht gegen zwei Uhr fuhr Mechaniker Wilhelm Reuffer aus Reutlingen auf der Straße von Reutlingen nach Reisingen bei der Eisenbahnbrücke mit seinem Motorrad auf einen Baum. Die auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau des Benkers erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Fahrer selbst kam mit einem Armbruch nebst zahlreichen Schürfwunden davon. Ein böser Ausklang des Festings für die betroffene Familie.

Schwann O. Reutenburg, 5. März. Zur Ungültigkeitserklärung der Ortsvorsteherwahl. Schultheiß Rentzler und Gemeindepfleger Bühler, beide von Rottfelden, teilen mit: „Anlässlich der Ortsvorsteherwahl in Schwann haben wir auf Befragen über den Bemerkung Fessels wahrheitsgemäß Auskunft gegeben. Was wir gelagt haben, verantworten wir jederzeit vor jedermann. Gegen den Vorwurf, daß wir Fessels verleumdeter hätten, verwahren wir uns mit aller Entschiedenheit. Falsch ist es, daß die Wahl wegen der von uns erteilten Auskünfte für ungültig erklärt worden wäre. Einer etwaigen Klage auf Schadenersatz oder einem Antrag auf Dienstentlassung im Disziplinarweg sehen wir mit Ruhe entgegen.“

Oberdorf, 5. März. Ein „Raketenauto“ explodiert. Am Sonntag nachmittag der Umzug der schüchternen Kinder stattfinden sollte, explodierte der für den Umzug vorgesehene Raketenauto und geriet in Brand. Einer der Feuerwehrleute wurde herausgeschleudert, während der andere ganz in Flammen gehüllt schien und Verletzungen davongetragen hat. Der Raketenauto, in Form eines Motorrades, wurde vollständig zerstört.

Schramberg, 5. März. Vermißt wird Samstag der verh. 61 J. a. bei Gebr. Junghans beschäftigte Arbeiter Hupfer. An seine auswärtig wohnenden Geschwister hat er Abschiedsbriefe geschrieben, so daß anzunehmen ist, daß er freiwillig aus dem Leben ging.

Blodingen, 5. März. Wiederholte Einbrüche. Nachdem erst jüngst in dem benachbarten Altbach ein Einbruchdiebstahl in einer Bäckerei und Spegereihandlung verübt wurde, wurde in der Nacht zum Dienstag auch unser Ort heimge sucht. In zwei Läden glückte den Dieben die Tat, wodurch ihnen Geld und Waren, namentlich auch Tabakwaren, in die Hände fielen, im dritten Fall wurde der Anschlag vereitelt. Ohne Zweifel handelt es sich um eine Einbrecherbande, die allem Anschein nach auch ein Auto bei sich hatte.

Weissenstein O. Geisingen, 5. März. Der Bernhardusberg. Am steilen Nordwestabfall der Alb erhebt sich bis zu einer Höhe von 775 Meter der Bernhardusberg. Die Wallfahrtskapelle auf ihm wurde 1880 von der Gräfin v. Rechbergischen Herrschaft zu Donzdorf erbaut, sie kann somit ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Jährlich am Todestag des Heiligen von Clairvaux wird in ihr ein feierlicher Gottesdienst mit Predigt unter den mächtigen Buchen gehalten. Das Gnadenbild des Heiligen wurde beim Abbruch der früheren großen Wallfahrtskirche 1806 auf den Rechberg verlegt.

Ulm, 5. März. Schlägerei. Eine Schlägerei gab es heute morgen 3 Uhr in der Bahnhofstraße zwischen Zivilisten und Reichsmehraggehörigen. Dabei wurde ein Reichsmehrsoldat derart verletzt, daß er ins Lazarett aufgenommen werden mußte.

Eberhardszell, O. Waldsee, 5. März. Brand. Sonntag nacht brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Sädlers Dangel vollständig nieder. Der Besitzer konnte kaum das nackte Leben retten. Das Vieh und die Hühner kamen in den Flammen um. Vom Mobiliar konnte auch fast nichts gerettet werden.

Leutkirch, 5. März. Selbstmord. In Altbach, O. Berkheim, hat sich der ledige Metzger Joseph Bau, gebürtig aus Althofen, Bezirksamt Neu-Ulm, durch Erhängen das Leben genommen. Was den 49 Jahre alten Mann, der seit zwei Tagen bei dem Landwirt Max Wiest beschäftigt war, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Von der bairischen Grenze, 5. März. Wasserman- gel bei Eßlingen. — Tödlischer Sturz. — Die Hand abgeschnitten. In Wöhringen an der Iller wurde das mitten im Ort gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Laden des Schuhmachers Otto Dressel ein Raub der Flammen. Das Fehlen einer Wasserleitung in dem über 3000 Einwohner zählenden Industrieort machte sich unliebsam bemerkbar. Die Ladeneinrichtung und das Schuhwarenlager konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Der Brandgeschädigte ist schlecht versichert. Die kranke Frau Dressel mußte ohnmächtig aus dem brennenden Haus getragen werden. — In Gänzburg stürzte der 70jährige Invalidenrentner Josef Zimmerer abends so unglücklich die Treppe herunter, daß er die Wirbelsäule brach. — In Neuburg a. D. geriet eine 20jährige Landwirtsfrau infolge Anstehens in die Kreisstraße, so daß ihr die linke Hand vollständig abgeschnitten wurde.

Donauwörth, 5. März. Ernst Keilerei. Dann Selbstmord. Bei einer Fastnachtsunterhaltung im benachbarten Reudingen hatte der ledige Landwirt Karl Scherer mit Altersgenossen Streit bekommen, wobei er um sich schlug und sich und zwei der Streitenden leicht verletzte. Dann zog er das Messer, wurde jedoch an seinem Gebrauch

dadurch verhindert, daß er geprügelt wurde. Er verließ dann das Lokal und ließ sich in der Nähe des Bahnhofes Reudingen vom Zug überfahren.

Amüsliche Dienstaufschriebe

In den Ruhestand: Regierungsrat im Wartestand Kräutle mit Ablauf des Monats März.

Neubetragen: Die Postmeisterstelle in Jagstfeld dem Postinspektor Baumann daseibst.

Verlegt: Postmeister Priender in Schömburg O. M. Notwendig auf Ansuchen nach Wilhelmshafen.

Lokales.

Wildbad, den 6. März 1930.

Die Reichszentrale für den Heimatdienst veranstaltete hier letzten Samstag abend in der Turnhalle eine staatsbürgerliche Bildungstagung, die von etwa 120 Personen besucht war. Nach Begrüßungsworten des Stadtvorstandes sprach Direktor Chr. Korzendorfer aus Stuttgart über die „Neuregelung der Reparationen“ und Studiendirektor Schiefer aus Stuttgart über „Deutschlands Außenpolitik nach dem Kriege“. Beiden Rednern, die ihre Aufgabe in glänzender Weise lösten, zollte die Zuhörerschaft reichen Beifall. Nach von Stadtschultheiß Baegner gesprochenen Dankesworten an die Vortragenden schloß die in allen Teilen gut verlaufene Veranstaltung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwerer Verkehrsunfall. In Mannheim wachte die Hausangestellte Marta Steiner mit dem 5jährigen Mädchen des Banddirektors Wilhelm Hahn hinter der Straßendampfbahn die Straße überqueren, als im gleichen Augenblick ein Kraftwagen mit Anhänger heranfuhr. Das Kind wurde vom Hinterrad des Kraftwagens erfasst und getötet, während der Hausangestellte die Beine abgefahren wurden. Die Eltern des Kindes befinden sich zurzeit in der Schweiz.

Aus Furcht vor Strafe in den Tod. Der bei einem Wirt in Blasenwald bei St. Blasien (Baden) angestellte Kraftwagenführer Engelbert Wühl aus Mülhausen bei Tuttlingen hatte mit dem Personenkraftwagen seines Dienstherren auf der Landstraße einen schweren Unfall, wobei das Auto stark beschädigt wurde. Aus Furcht vor Strafe hat sich der Mann im Bergtal ertränkt.

Auf der Fahrt zur Trauung verunglückt. Bei Rottendorf (Unterfranken) stieß ein Kraftwagen, in dem sich der 23jährige Reiner Hermann Röll von Dettelbach mit seiner jungen Frau, seiner Schwiegermutter und einem Trauzugegen befand, bei starkem Nebel mit einem auf der falschen Straßenseite entgegenkommenden Personenkraftwagen so heftig zusammen, daß der Brautwagen völlig zerstört wurde. Alle vier Insassen samt dem Wagenführer wurden durch Prellungen und Glassplitter mehr oder minder schwer verletzt. Auch der Besitzer des anderen Wagens erlitt Verletzungen. Nur sein Führer, der durch seine Fahrlässigkeit den Unfall verursacht hatte, kam mit heller Haut davon.

Wormser Milchkrieg. Wegen eines Preisstreits ist die Stadtverwaltung von Worms auf den unglücklichen Gedanken gekommen, den Wormser Milchhändlern zu verbieten, Milch bei pfälzischen Landwirten zu beziehen. Die Landwirte in der Nordwestecke der Pfalz haben darauf ihrerseits beschlossen, ihre Einkäufe nicht mehr in dem besessenen Worms, sondern in der Pfalz zu machen. In Ludwigshafen a. Rh. wird erwogen, ob man nicht auf besessene Milch verzichten will, von der jährlich 2 Millionen Liter in der pfälzischen Großstadt abgesetzt werden. Die Geschäftsleute in Worms sind von der Weisheit ihrer Stadtverwaltung am wenigsten erbaut.

Urteil der Berufungsinstanz gegen den Bankler Rathke. Der Berliner Bankier Rathke wurde heute in Sachen des Waldenburger Anleihenandals im Berufungsverfahren wegen Betrugs in Lateinbeit mit Vergehen gegen das Bankdepotgesetz zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Das erstinstanzliche Urteil, das lediglich auf 20 000 Mark Geldstrafe gelaute hatte, wurde aufgehoben. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

Schulsschiff „Odenburg“ auf Grund geraten. Das ebenfalls kommende deutsche Schulsschiff „Odenburg“ ist auf Grund geraten. Fünf Schlepper sind zur Unfallstelle abgegangen. Man hofft, bei eintretender Flut das Schiff freizubekommen.

Schmuckwarendiebstahl. Im oberen Stock der Wohnung des Generaldirektors Rinow in Berlin-Wannsee wurden für etwa 15 000 Mark Schmuckgegenstände gestohlen, während die Familie in den unteren Räumen sich aufhielt.

Als der Generalkonsul eines auswärtigen Staats von einem Ausflug in seine Wohnung in Wien zurückkehrte, mußte er die Entdeckung machen, daß das Dienstmädchen mit Schmuckgegenständen, Wäsche usw. im Wert von über 25 000 Mark verschwunden war.

Ein deutscher Dampfer gerammt. Bei der holländischen Insel Terhelling wurde der 1800 Tonnen große deutsche Dampfer „Kohlenimport 4“, mit einer Koksladung von London nach Efenör unterwegs, von dem schwedischen Dampfer „Gudur“ infolge schlechten Manövrierens des schwedischen Schiffs gerammt und sank nach kurzer Zeit. Die aus 9 Mann bestehende Besatzung wurde von der „Gudur“ aufgenommen und in Amulden an Land gesetzt. An der Nordostküste der japanischen Halbinsel Hondo ist ein japanischer Frachtdampfer mit 32 Mann untergegangen.

Geldstrafen für Nichtwähler. Der Magistrat von Rottowitz (Polnisch-Schlesien) hat gegen 3140 Wahlberechtigte, die bei den letzten Gemeindevahlen von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben, Geldstrafen in Höhe von 30 bis 40 Zloty verhängt. Bei 60 Proz. der Betroffenen wurde die Geldstrafe zwangsweise eingezogen.

Im Eis eingebrochen. Auf einem gefrorenen See bei Tavestehus (Finnland) brach ein mit 13 Arbeitern besetzter Lastkraftwagen ein. Fünf Arbeiter ertranken, der Wagen versank in der Tiefe.

Zwei Filmoperateure verbrannt. In einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Chiati (Italien) geriet während einer Filmvorstellung der Film in Brand. Von den vier in der Projektionskabine anwesenden Personen konnten nur zwei mit schweren Brandwunden gerettet werden, die beiden anderen sind verbrannt.

Brand in einem Flugzeugschuppen. In Atlanta (Georgien, Nordam.) ist ein großer Schuppen mit den darin untergebrachten 20 Flugzeugen durch Brand vernichtet worden.

Sport

Dänische Auszeichnung für König-Warthaufen. Die Agl. Dänische Luftfahrt-Gesellschaft hat dem deutschen Flieger Freiherr v. König-Warthaufen, der mit einem Sportflugzeug um die Welt geflogen ist, seine höchste Auszeichnung, eine goldene Plakette, verliehen.

Handel und Verkehr

Rohle oder Del in der Seeschifffahrt?

In dem Wettbewerb zwischen dem Dampftrieb und dem verhältnismäßig neuen Motorantrieb bei Seeschiffen hat der Motor sich auch im letzten Jahr behaupten können. Im Jahr 1929 wurden weit über eine Million Bruttotonnen mit Motorantrieb gebaut. Dabei macht sich eine scharfe Trennung bemerkbar. Bei den langsameren Frachtschiffen für Massengüter wird der Dampf bevorzugt, während der Motor für das große Frachtschiff in regelmäßiger Linienfahrt und besonders für Deltantische mehr Anwendung findet. Von den großen Frachtschiffen von 8000 Tonnen und darüber werden gewöhnlich 75 v. H., von den Lanten 90 v. H. mit Motoren ausgestattet, um den Schiffen eine größere Geschwindigkeit (14 bis 16 Knoten oder 25,2—28,8 Kilometer in der Stunde) zu geben. Bei den Deltantischen dagegen ist weit überwiegend der Dampf bzw. die Rohle vorherrschend.

Das Anwachsen des Motorantriebs mit Del hat einen großen Einfluss auf den Kohlenverbrauch ausgeübt, zumal man auch seit längerer Zeit begonnen hat, Dampfkraft durch Delfeuerung zu erzeugen, wobei sich auch eine beträchtliche Ersparnis an Personal ergibt. Nach den Schiffsregistern von Lloyd's (London) brannten 1918/19 2 491 213 Tonnen Schiffe (66,2 v. H.) Kohlen und 1 269 593 Tonnen (33,8 v. H.) Del, 1928/29 war das Verhältnis 600 270 Tonnen (34,5 v. H.) Kohlen, 1 137 496 Tonnen (65,5 v. H.) Del. In England, dessen Wohl und Wehe in erster Linie von der Rohle abhängt, legt man neuerdings große Hoffnungen auf die Entwicklung der Kohlenstaubfeuerung in der Seeschifffahrt, man erwartet davon einen neuerlichen Umschwung zugunsten der Rohle, um so mehr, als mit einigen Systemen schon recht gute Erfolge erzielt worden sind. Ueber das Versuchsstadium ist man aber vorerst noch nicht hinausgekommen. Auf alle Fälle hat sich aber England jetzt schon eines großen Teils der Erdölvorkommen der Erde bemächtigt; die riesigen Erdölgebiete Mesopotamiens, des damaligen türkischen Gebiets, bilden einen wesentlichen Faktor in den ernstlichen Vorbereitungen des Weltkriegs. Schon heute sieht England mit dem Motorenbau und der Delfeuerung der Seeschiffe weit aus erster Stelle unter den handeltreibenden Staaten; an zweiter Stelle, aber in welchem Abstand von England, steht Deutschland, obgleich es keine eigenen Delquellen hat.

Roggenbeimahlungszwang?

Zur Besserung der außerordentlich unbefriedigenden Verhältnisse auf dem Roggenmarkt ist auch vorgeschlagen worden, die Herstellung und den Vertrieb von reinem Weizenmehl zu verbieten und einen Beimahlungszwang von 60 Proz. Roggen zum Weizen anzuordnen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Durchführung dieses Vorstages einen sehr erheblichen Mehrverbrauch von Roggen zur menschlichen Ernährung und eine wesentliche Einschränkung der Weizenexporte zur Folge haben würde. Der Vorschlag wird zurzeit im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf seine Durchführbarkeit geprüft. Es scheint allerdings, als ob die Einführung eines Beimahlungszwangs in der genannten Höhe erheblichen Bedenken unterliegt. Andererseits wird nicht verkannt werden dürfen, daß eine fühlbare Besserung des Roggenabzuges nur von durchgreifenden Maßnahmen erwartet werden kann, die eine vermehrte Verwendung des Roggens zur menschlichen Ernährung sicherstellen.

Die Bäder zur Ausmahlungsfrage

Der Zentralverband deutscher Bäderinnungen „Germania“ erklärt, daß bei aller Anerkennung der Not der Landwirtschaft vor solchen Vorschlägen gewarnt werden müsse. Die Beimischung von 60 Prozent Roggenmehl zum Weizenmehl bedeute praktisch ein Verbot der Herstellung von Kuchenwaren, von Fein- und Weißgebäck, mindestens aber eine erhebliche Verschlechterung des Kleingebäcks. Die Folge wäre die Entlassung von Tausenden von Bäckereiarbeitern und damit ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Ein Schleichhandel mit ungemischten Auslandmehlen und ungemischten Inlandmehlen würde einleiten.

Berliner Dollarkurs, 5. März, 4,1865 G., 4,1945 B.

Dt. Abl.-Anf. 51.

Dt. Abl.-Anf. ohne Ausl. 8,30.

Berliner Geldmarkt, 5. März. Tagesgeld 7—9 v. H., Monatsgeld 6,75—8,50 v. H.

Privatdiskont 5,375 v. H. kurz und lang.

Der Kurs der spanischen Peseta ist am 5. März bis auf 41,10 Mark für 1000 Peseten gesunken.

Neue polnische Anleihe bei Kreuger. Die polnische Regierung beabsichtigt, beim Kreuger-Konzern eine neue Anleihe von 30 Millionen Zloty (14,1 Mill. Mark) auf Grund des Kreugerischen Holzmonopols in Polen aufzunehmen. Die erste Kreuger-Anleihe belief sich auf 6 Millionen Dollar.

Kreditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw, z. G. m. b. H. Aus dem im Geschäftsjahre 1912 erzielten Reingewinn von 27 673 (24 035) Mk. sollen wieder 10 Prozent Gewinnaufschlag auf die Geschäftsguthaben verteilt werden. Die Mittelberzahl, die 1. B. von 957 auf 981 angewachsen ist, hat sich mit 982 auf Vorjahrs- höhe gehalten, dementsprechend auch die Haftsumme mit 982 000 (981 000) Mk. Dagegen hat sich das Geschäftsguthaben um 48 274 (36 875) Mk. auf 232 022 Mk. erhöht.

Dividendenrückgang bei der Württ. Baumwoll-Spinnerei und Weberei bei Ellingen a. N. In der W.R.-Sitzung wurde beschlossen, der am 27. März 1930 stattfindenden H.V. eine von 11 auf 6 Proz. ermäßigte Dividende für 1929 vorzuschlagen.

8 Prozent Schaden-Dividende. Die Schaden-Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zwickau, legt erst jetzt den Abschluß für 1928 und eine Bilanz vom Januar bis Februar 1929 vor. Die Einnahmen betragen 1928 insgesamt 12 600 (1927: 9,15) Mill. Mk., im Zwischengeschäftsjahr 1,79 Mill. Mk. Der Ueberdruck stellte sich auf 1,13 (0,88) Mill. Mk., im Zwischengeschäftsjahr 0,20 Mill. Mk. Nach Zuweisungen von 0,75 (0,47) Mill. Mk., für das Zwischengeschäftsjahr 0,10 Mill. Mk. zur Reserve werden 8 Prozent Dividende verteilt. — In Chemnitz wird Mitte 1930 ein weiteres Kaufhaus errichtet werden.

Gegen den Benzinzoll. Auf einer in Berlin abgehaltenen, stark besuchten Versammlung, zu der die Vertreter von mehr als 30 an der Kraftverkehrsbranche interessierten Verbänden erschienen waren, wurde einstimmig gegen die vom Reichsfinanzministerium in Aussicht genommene neue Belastung der Kraftverkehrswirtschaft durch Einführung eines Benzin- und Benzinzolls, sowie durch Erhöhung des Zuschlags zur Kraftfahrzeugsteuer Einspruch erhoben und eine entsprechende Entschädigung angenommen.

Wesentlich gesteigerter Kalkulationsfaktor. Die Abladung der zum Deutschen Reichsgebiet gehörenden Raismühle im Februar betragen 2 027 106 D. Reinkalz gegen 1 446 951 D. Reinkalz im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abladungen in den ersten zehn Monaten (Mai 1929 bis Februar 1930) des abgelaufenen Dünge- jahrs beliefen sich auf 11 352 858 D. Reinkalz gegen 10 914 727 D. Reinkalz in den ersten zehn Monaten des Düngejahres 1928.

